

# „Ich gebe gerne mein Wissen weiter“

Graffiti-Künstler Jens „Tasso“ Müller führt bei einem Workshop in Dreisbach Jugendliche ins Sprayen ein

Jens „Tasso“ Müller ist ein international bekannter Sprayer. Am Wochenende, 27. bis 29. März, leitet er im Dreisbacher Glashaus einen Workshop für Jugendliche. Im Vorfeld hat er sich mit SZ-Mitarbeiter Philipp Anton unterhalten.

Was hat Sie als jungen Mann zum Sprayen gebracht?

**Tasso:** Ursprünglich habe ich eine Fleischerlehre gemacht. Irigendwann habe ich den Sprayer-Film „Wild Style“ gesehen und war so beeindruckt von den Bildern, dass ich das auch machen wollte.

Sie sind in Ost-Deutschland groß geworden. Sprayen war nicht gerade eine typische Kunstform der DDR, oder?

**Tasso:** (lacht) Nein, definitiv nicht. Daher war der Film auch eine ganz andere Welt für mich, und ich versuchte zunächst, das Gesehene umzusetzen.

Hatten Sie denn überhaupt die notwendigen Materialien dazu?

**Tasso:** Wir benutzten am Anfang Kreide aus der Schule. Spraydosen gab es kaum. Später wurden sie sogar ganz aus dem Verkauf genommen, da Oppositionelle sie für ihre Parolen nutzten.

Sind sie auch mal mit dem Staat aneinandergeraten?

**Tasso:** Als Jugendliche kritzelten wir mit unserer Clique „Erich Hodenecker“ an die Schulmauer, oder die durchgestrichenen DDR-Sender und schrieben ARD und ZDF darunter. (lacht) Es war aber mehr jugendlicher Unsinn statt Kritik damit verbunden.

Gab es Ärger?

**Tasso:** Wir machten uns nicht viel daraus, aber jemand hat uns verraten. Nacheinander wurden wir von der Stasi aus der Schule abgeholt. Die drohte uns Kindern damit, unsere Eltern würden ihre Arbeit verlieren und solche Sachen. Das war der Punkt, an dem ich erkannte, wie unser schöner sozialistischer



Graffiti-Künstler Jens „Tasso“ Müller hat mit Garagenwänden angefangen – heute ist er international gefragt. FOTO: DIANA ARIAS

Staat mit den Menschen umgeht.

Wie ging es nach all dem für Sie weiter?

**Tasso:** Unsere Eltern machten sich bestimmt mehr Sorgen als wir. (lacht) Naja, bald gab es ja keine Dosen mehr, und ich hörte auf zu sprayen, bis die Mauer fiel. Als es soweit war, bin ich sofort über die Grenze gefahren und hab mir Spraydosen gekauft.

Haben Sie dann nach dem Mauerfall hauptberuflich gesprayed?

**Tasso:** Nein, zunächst sprayte ich illegal an Autobahnbrücken und Industrietrassen. Von meinem ersten Lohn in Westmark musste ich eine empfindliche Strafe zahlen. Da wurde mir klar, so kann es nicht weitergehen.

Wie sahen Ihre ersten bezahlten Aufträge aus?

**Tasso:** Ich habe bei den Leuten in meiner Heimatstadt Meera-

ne gefragt, ob ich ihre Garagen besprayen darf. Auf diese Weise konnte ich meine Technik verfeinern. Ich beschränkte mich nicht mehr auf Schriftzüge, sondern nahm auch Landschaften mit rein. Nach und nach kamen Leute auf mich zu und wollten, dass ich auch an ihre Wände spraye.

Mittlerweile sind Sie international gefragt. Ist das Reisen dadurch auch zu einem Hobby geworden?

**Tasso:** Auf jeden Fall. Vielleicht auch deshalb, weil es einem früher verboten war. Ich liebe es besonders, Kurztrips zu unternehmen. Wenn ich dann in einem anderen Land bin, interessieren mich aber gar nicht so die Touristenattraktionen. Viel spannender finde ich die Menschen dort und die Art, wie sie leben.

Sie haben in über 30 Ländern rund um den Globus gearbeitet. Welcher Auftrag war in der gan-

zen Zeit Ihr persönliches Highlight?

**Tasso:** Das ist schwer zu sagen. Aber es gab schon besondere Momente. In Abu Dhabi habe ich mit anderen Künstlern an einem Nachtclub eines der größten Graffitis der Welt geschaffen. Bei einem Auftrag in Berlin traf ich Peter Maffay, so was bleibt in Erinnerung. Mit befreundeten Sprayern gestaltete ich über Jahre die Bühnenmotive großer Musik-Festivals.

Ist Ihnen bei Ihrer Arbeit auch der Nachwuchs wichtig?

## AUF EINEN BLICK

Das Glashaus Saarschleife in Dreisbach organisiert einen Graffiti-Workshop für Jugendliche mit dem bekannten Graffiti-Künstler Jens „Tasso“ Müller. Von Freitag, 27. März, bis Sonntag, 29. März, zeigt der Profi den Teilnehmern, wie man mit einer Spraydose umgeht. Nach gemeinsamer Vorbereitung können die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Eine Vorbesprechung für interessierte Jugendliche findet am kommenden Freitag, 6. März, um 18 Uhr im Glashaus statt. pha

**Tasso:** Ich gebe gerne mein Wissen an jüngere Künstler weiter. Beruflich arbeite ich ohnehin häufig mit jungen Menschen zusammen. Solche Workshops wie im Glashaus sind auch immer eine Chance, junge Talente zu entdecken.

Wie läuft ein Workshop ab?

**Tasso:** Erst einmal bereite ich mit den Jugendlichen anhand einer Skizze alles vor. Dabei, und auch beim späteren Sprayen, lasse ich ihnen aber viel Freiraum, damit sie ihre Kreativität ausleben können.

## Schwemlinger Pflegeheim-Bewohner zeigen kunstvolle Bilderrahmen

Ausstellung im Merziger Vereinshaus

Merzig/Schwemlingen. Künstlerisch gestaltete Bilderrahmen, die bei einem Kunstprojekt des Pflegeheims „Laurentiushöhe“ gefertigt wurden, sind ab Dienstag, 10. März, in der Pfarrkirche St. Peter zu sehen. Die Ausstellung wird um 16 Uhr im Merziger Vereinshaus eröffnet. In Zusammenarbeit mit der Inklusiven Seelsorge des Bistum Trier trafen sich 15 Bewohner des Heims mit einigen Gemeindemitgliedern in der Hilbringer CEB-Akademie.

Dort konnte jeder einen individuellen „Lebens-Bilderrahmen“ gestalten, frei nach den persönlichen Vorstellungen: „Es ist schön zu sehen, wie jeder seine eigene Botschaft in einem Bilderrahmen verwirklicht“, sagte Benedikt He-

selhaus, Psychologe der Einrichtung. Mit viel Freude und Kreativität arbeiten die Teilnehmer an ihren Werken. Am Schluss kamen die unterschiedlichsten Kreationen heraus: bunte Rahmen, welche mit Text und Bild und dezent gehaltene. In St. Peter sind die Kunstwerke bis Freitag, 27. März, zu bestaunen. Im Anschluss geht die Ausstellung auf Wanderschaft. pha

• Informationen bei Heike Bulle unter Tel. (0151) 62 81 49 11 oder per E-Mail an heike.bulle@bistum-trier.de. Auch Benedikt Heselhaus beantwortet Fragen unter Tel. (0 68 61) 91 16 0 oder per E-Mail an benedikt.heselhaus@schwesterenverband.de.



Pastoralreferentin Heike Bulle mit einem Bewohner der Schwemlinger Laurentiushöhe. FOTO: BETTINA HOFERICHTER



Der Gospelchor „GosPeople“ tritt in der Pfarrkirche in Wadern auf. FOTO: CHOR

## Gospel-Klänge für Gotteshaus-Sanierung

„GosPeople“ gibt Benefiz-Konzert in der Waderner Pfarrkirche Allerheiligen

Am Sonntag, 8. März, 17 Uhr, singt der Gospelchor „GosPeople“ ein Benefizkonzert in der Pfarrkirche Allerheiligen in Wadern. Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden für die Innenrenovierung der Pfarrkirche gebeten.

Wadern. Auf regen Besuch des Konzertes mit dem Gospelchor „GosPeople“ hoffen die Mitglieder des Aktionsbündnisses „Renovierung Pfarrkirche Wadern“ am Sonntag, 8. März, 17 Uhr, in der Pfarrkirche Allerheiligen. Vorsitzender Alfons Wack hat der den Kontakt zu diesem Chor und seinem Leiter Matthias Scheller hergestellt.

Das aus rund 50 Sängern bestehende saarländische Ensemble verbindet die Begeisterung am Singen, an mitreißenden, gefühlvollen Rhythmen und Melodien

des modernen Gospels. Es bedarf keines „technischen Schnickschnacks“.

Der Chor schöpft aus einem reichhaltigen Repertoire mit vorwiegend neuen amerikanischen und skandinavischen Gospels und Titeln wie „Glory to God“ oder „We have come to praise the Lord“, a cappella oder mit Piano. Begleitet wird der Chor von dem Saxofonisten Wolfgang Gusenberger, der im Saarländischen Polizeiorchester, in der Tanzband „Happy Sound“ und anderen Formationen spielt und ein gefragter Solist ist.

2005 gründete der Kirchenmusiker Matthias Scheller „GosPeople“. Der Musiker ist seit über 30 Jahren als Organist, Musiklehrer und Chorleiter verschiedener Chöre und Ensembles unterwegs. Das Benefizkonzert ist für die

Innenrenovierung der Pfarrkirche Allerheiligen bestimmt. Diese sieht eine Überarbeitung und energetische Sanierung des Kircheninnenraumes und eine fachgerechte Restaurierung der kunstgeschichtlich wertvollen Apostelfiguren vor. Die Arbeiten sollen bis 2017 zur 200-Jahrfeier des Gotteshauses abgeschlossen sein. rw

• Der Eintritt zum Konzert am 8. März ist frei. Am Ausgang bitten die Mitglieder des Aktionsbündnisses um Spenden. Es werden auch Überweisungen entgegen genommen auf dem zweckgebundenen Konto des Aktionsbündnisses bei der Sparkasse Merzig-Wadern, IBAN DE31 5935 1040 0196 0154 40. Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen ausgestellt.

## KULTURTERMINE

### PERL

#### Gesucht: Akteure für Theateraufführungen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Musik ohne Grenzen – 30 Jahre Schengener Abkommen“ können Theatergruppen, Vereine und Einzelpersonen auf der Open-Air-Bühne der Römischen Villa Borg Theaterstücke aufführen. Am Sonntag, 31. Mai, sollen die Stücke, die einen Bezug zum Thema 30 Jahre Schengener Abkommen haben sollen, dort zu sehen sein. Die Sprache des Stücks und ob es zuvor schon einmal aufgeführt wurde, spielt keine Rolle. Auf der überdachten Bühne ist eine Lautsprecher- und Musikanlage vorhanden und ein Techniker steht bereit. Bühnendekoration ist jedoch nur in Maßen möglich. Interessenten können sich bis zum Dienstag, 31. März, anmelden. pha

• Anmeldung bei der Gemeinde Perl unter Tel. (0 68 67) 6 61 05 oder per E-Mail: m.deubel@perl-mosel.de.

### REIMSBACH

#### Jam-Session für den guten Zweck

Eine Jam-Session zugunsten der saarländischen Krebshilfe findet am Samstag, 14. März, im Bistro Waanisch in Reimsbach statt. Die beteiligten Musiker John Colbourne, Jörg Kurzhals, Markus Koch, The crowd, Vincent Klein sowie Henrik und Martin Bergmann verzichten zum guten Zweck auf ihre Gage und bringen unplugged harmonische Gitarrenklänge und stimmungsvollen Gesang ins Waanisch-Ambiente. Es wird kein Eintritt zu der Jam-Session erhoben, stattdessen geht ein Hut zum Sammeln von Spenden unter den Gästen rund. Thomas Lenz vom Waanisch-Team: „Wie die Jahre davor wird die Hutsammlung gespendet, auch wir vom Waanisch legen noch was drauf.“ red

• Wer sich an diesem Abend einen Sitzplatz sichern möchte, wird gebeten, frühzeitig zu reservieren unter Tel. (0 68 32) 8 08 00 00, (0172) 9 72 62 59.

### Im Internet:

www-waanisch-bistro.de

### WEISKIRCHEN

#### Olga Schirra zeigt Bilder

„Gedankengänge“ hat Olga Schirra ihre Bilder-Ausstellung genannt, die sie bis Ende April im Weiskircher Haus des Gastes zeigt. Die gebürtige Kasachin kam 1990 mit ihrer Familie nach Deutschland, absolvierte ihr Fachabitur an der Fachoberschule Design in Saarbrücken, ab 2004 ihr Architekturstudium an der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Der Mensch und sein Körper sind laut Veranstalter ihre Lieblingsthemen. Die Vernissage ist am Freitag, 6. März, 18 Uhr, die Ausstellung ist von Montag bis Freitag, 8.30 Uhr bis 17 Uhr, sowie sonntags von 14 Uhr bis 16 Uhr, geöffnet. red

• Infos: Hochwald-Touristik, Telefon (0 68 76) 7 09 37.

### PRODUKTION DIESER SEITE:

WOLF PORZ, MCG,  
EDMUND SELZER

### RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

Redaktion:  
Telefon (0 68 61) 9 39 66 50  
E-Mail redmzg@sz-sb.de

Volker Fuchs (vf), Matthias Winters (pum)  
(beide Regionalleitung)

Christian Beckinger (che), Wolf Porz (wop),  
Edmund Selzer (es), Margit Storz (mst)

Im Werthchen 7, 66663 Merzig

Gewerbliche Anzeigen:  
Telefon (0 68 61) 9 39 66 30  
Fax (0 68 61) 9 39 66 39